

## Ueber einige Arten der Gattung *Bittacus* Latr.

Von

Dr. A. Gerstaecker.

---

Im vollen Gegensatz zu der reichen Ausbeute von Australischen Megalopteren beschränken sich die an das Museum Godeffroy eingesandten Neuropteren aus der Familie *Panorpidae* auf zwei Arten der Gattung *Bittacus* Latr. Die vom Australischen Festlande bereits seit längerer Zeit bekannten Gattungen *Chorista* Klug und *Euphania* Westw., welche die hier fehlenden *Panorpa*-Arten ersetzen und an deren nähere Kenntniss sich gerade ein besonderes Interesse geknüpft hätte, fehlen in den Godeffroy'schen Sammlungen leider gänzlich.

Dass die sich über alle fünf Erdtheile verbreitende Gattung *Bittacus* in Australien nicht auf die lange Zeit hindurch allein bekannte Art, den *Bittacus australis* Klug (Physik. Abhandl. d. Berlin. Akad. d. Wissensch. 1836, p. 100, No. 11, Fig. 7. = *Bittacus corethrarius* Ramb., Hist. nat. d. Névropt. p. 327, No. 2) beschränkt bleiben würde, war bei der grossen Flächenausdehnung und Terrain-Mannigfaltigkeit dieses Erdtheiles, so wie bei seinem ungewöhnlichen Insekten-Reichthum mit Bestimmtheit vorauszusehen. In der That ist denn auch dieser seit dem Jahre 1836 bekannten Art i. J. 1868 durch Selys-Longchamps (Annal. d. l. soc. entom. de Belgique XI., Compt. rend., p. LXXVII) eine zweite, nach seinen Angaben ihr offenbar sehr nahe stehende unter dem Namen *Bittacus nigriceps* hinzugefügt und gleichzeitig auf eine möglicher Weise existirende, freilich noch sehr zweifelhafte dritte Art, für welche eventuell der Name *Bittacus intermedius* in Vorschlag gebracht wird, hingewiesen worden.

Da Selys-Longchamps für diese mir in natura unbekanntes Arten hauptsächlich Färbungs- und relative Grössen-Unterschiede hervorhebt, welchen sich für *Bittacus nigriceps* freilich noch die etwas abweichende Form der männlichen Haltezangen hinzugesellt, so ist wohl vorauszusetzen, dass beide in den wesentlichen plastischen, gerade für *Bittacus australis* so charakteristischen Merkmalen mit diesem übereinstimmen. Freilich werden dieselben von Selys ebenso wenig wie von Klug und Rambur irgendwie berührt, während sie in der die Klug'sche Abhandlung illustrierenden Wienker'schen Abbildung ihrer Auffälligkeit entsprechend ziemlich naturgetreu wiedergegeben worden sind. Diese charakteristischen Merkmale betreffen einerseits die Flügel, andererseits und in ungleich prägnanterer Weise die Bildung der Hinterbeine. Erstere stehen — gerade umgekehrt wie bei den übrigen *Bittacus*-Arten — durch ihre auffallende Schmalheit in einem eigenthümlichen Missverhältniss zu dem relativ kräftigen Rumpf und sind überdies durch eine ansehnliche Zahl von Queradern im Bereich ihres Spitzendrittheils ausgezeichnet. Letztere, die Hinterbeine, ziehen durch die — besonders beim Männchen sehr hervortretende — wadenartige Verdickung der Schenkel und noch mehr dadurch die Aufmerksamkeit auf sich, dass an den sehr kräftig entwickelten Tarsen der — bei den übrigen Arten stark verlängerte — Metatarsus nur unbedeutend länger als jedes der beiden folgenden (2. und 3.), dagegen beträchtlich kürzer als das hier stark angeschwollene, übrigens in gewöhnlicher Weise unterhalb tief eingeknickte vierte Glied ist. Diese Bildung der Hintertarsen bei *Bittacus australis*, welche allen übrigen bisher bekannten Arten der Gattung fremd ist, verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, als sie in Verbindung mit den stark geschwollenen Hinterschenkeln offenbar auf ein ganz besonders entwickeltes Greifvermögen hinweist und die Hinterbeine bei dieser Art in einen viel schärferen Gegensatz zu den beiden vorderen Paaren, deren Tarsen von der gewöhnlichen Bildung der übrigen Arten keine irgend wie nennenswerthe Abweichungen darbieten, setzt.

Sollten nun, wie wohl anzunehmen ist, die beiden erwähnten Selys'schen Arten: *Bittacus nigriceps* und *intermedius*

in der That diese so auffallenden Bildungen mit *Bitt. australis* Klug gemein haben, so würden diese drei oder — bei der zunächst noch zweifelhaften Artberechtigung des *Bitt. intermedius* — wenigstens *Bittacus australis* Klug und *nigriceps* Selys innerhalb der Gattung eine besondere, bis jetzt auf Australien beschränkte Gruppe, welche man sogar unter einem besonderen Gattungsnamen *Harpobittacus* abzutrennen sich veranlasst sehen könnte, bilden müssen. Diese Gruppe stellt sich indessen durchaus nicht als eine geographische dar: denn es liegt mir aus den Sammlungen des Museum Godeffroy neben dem *Bittacus australis* Klug, welcher in Mehrzahl aus der Umgegend von Sidney vertreten ist, noch eine zweite Art von Peak Downs vor, welche sich durch den zierlichen Körper, die breiteren und stumpferen Flügel und durch die Verlängerung des Metatarsus an den Hinterbeinen genau den normal gebildeten *Bittacus*-Arten anschliesst. Die Charaktere dieser letzteren Art sind folgende:

*Bittacus microcercus*. Rufus, antennis basi excepta, palpis, genibus tibiisque apice piceis, metatarso postico articulis tarsorum 2. et 3. conjunctis longiore: alis obtusiusculis, dilute fuscis, stigmate testaceo, venis transversis anteapicalibus undecim. Long. corp. 15—16, alar. ant. 17, post. 15 mill. (mas.) — Patria: Peak Downs Australiae.

Reichlich um die Hälfte kleiner als *Bitt. australis* Klug (*corethrius* Ramb.), licht rostroth; am Kopf der Raum zwischen den Ocellen, die Taster und die Fühler mit Ausnahme des Basalgliedes schwärzlich pechbraun, letztere gegen die Spitze hin etwas lichter. Flügel kürzer und stumpfer abgerundet als bei *Bitt. australis*, ihr Geäder an der Basis rostfarben, im Uebrigen licht pechbraun, ihre Substanz gleichmässig wässrig gebräunt, nur am Spitzentheil des Aussenrandes satter rauchbraun. Stigma scherbengelb, relativ grösser als bei der genannten Art. Die Zahl der Spitzen-Queradern weit geringer als bei dieser, anstatt 19 nur 11, wobei die beiden zwischen Stigma und Sector radii secundus befindlichen nicht mitgezählt sind; in der Richtung von aussen nach innen: 2, 2, 2, 2, 1 (bei *Bitt. australis*: 4, 4, 4, 3, 3, 1). Beine licht rostroth, ein Ring vor der Spitze der Schenkel und das untere Ende aller Schienen pechbraun, auch die

Vorder- und Mitteltarsen vom Metatarsus an, wenngleich lichter gebräunt. Form der Beine fast noch schlanker als bei *Bitt. italicus* Muell. (*tipularius* Fab.), die Hinterschenkel nicht merklich verdickt; Beborstung fein, schwärzlich, Schiensporen durchaus licht rostfarben. Metatarsus der Hinterbeine beträchtlich länger als das 2. und 3. Tarsenglied zusammen genommen, das eingeknickte 4. Glied nicht angeschwollen. Hinterleib des Männchens bis zum Ende des vierten Ringes dünn, cylindrisch, von da ab keulig angeschwollen; das sechste Segment am breitesten, fast nur halb so lang als das abgestutzt kegelförmige fünfte, trapezoidal, das siebente nicht ganz von der halben Länge des sechsten. Die männlichen Haltezangen auffallend klein, an ihrer Basis zusammen nur halb so breit als das siebente Segment, fast gleichschenkelig dreieckig, dünn behaart, mit grubig ausgehöhlter Basis, aufgewulsteten Rändern und leicht nach innen und vorn gekrümmter, etwas abgestumpfter Spitze; der zwischen ihnen liegende Ausschnitt von länglich und gleichschenkelig dreieckiger Form. Lamina subgenitalis ähnlich geformt und von gleichem Grössenverhältniss wie bei *Bitt. italicus*.

*Bittacus latipennis*. Cervinus, vertice, thoracis dorso femorumque annulo subapicali piceis, pedibus ferrugineis, alis latis, fusco-venosis, fulvescenti-griseis, indistincte pallido-variegatis, venis transversis antepicalibus tredecim. Long. corp. ?, alar. ant. 19, post. 16½ mill. — Patria: Darjeeling.

Etwas grösser als *Bitt. Hageni* Br., von welchem er abgesehen von der Färbung auch durch ungleich breitere Flügel abweicht. — Kopf und Thorax matt rothbraun, ein Scheitelfleck zwischen den Ocellen und das Schildchen der beiden hinteren Thoraxringe schwärzlich pechbraun, die davor liegenden Rückenwülste und die Scheibe des Prothorax gleichfalls gebräunt und seidig glänzend. Fühler unterhalb scherbengelb, oberhalb vom 2. bis 6. Glied licht pechbraun. Flügel nur 3½ mal so lang als breit, aber mit weniger stumpf abgerundeter Spitze als bei *Bitt. Hageni*, dagegen an der Basis schwächer und allmählicher verschmälert; mit Ausnahme der dem Enddrittheil zukommenden Queradern, welche zwar dunkel ge-

säumt, selbst aber weisslich erscheinen, licht pechbraun geädert, über die ganze Fläche hin wässrig gebräunt, aber durch zahlreiche dunkler braune Schattenflecke — besonders längs des Aussenrandes und des Cubitus — so wie durch lichter Centrum der meisten Zellen leicht gescheckt. Stigma klein, etwas gelblicher als die umgebende Flügelsubstanz, mit dem zunächst folgenden Gabelast des Sector radii secundus nur durch eine, sehr kurze Querader verbunden, während die zweite, den Radius mit seinem zweiten Sector verbindende hier weit vor dem Stigma zu liegen kommt. Zwischen den Gabelzinken des äusseren Astes des Sector radii secundus in den Vorderflügeln eine Querader, dagegen keine in den Hinterflügeln; dann folgen in der Richtung gegen den Innenrand hin 2, 2, 3, 2, 2, 1 Queradern. Beine weniger verlängert und nicht ganz so derb wie bei *Bitt. italicus*, licht rostfarben, die Schenkel mit pechbraunem Ring dicht vor der Spitze; das Ende der Schienen in geringer Ausdehnung gleichfalls, aber schwächer gebräunt. Beborstung spärlich, schwarz, Schienensporen von der Grundfarbe. Hintertarsen kaum von  $\frac{2}{3}$  der Schienenlänge, mässig derb, der Metatarsus nur wenig länger als Glied 2. und 3. zusammengenommen. (Hinterleib fehlt.)

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstaecker A.

Artikel/Article: [Ueber einige Arten der Gattung Bittacus Latr. 117-121](#)